

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4526ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4526ND

De scharp Richter

Plattdeutsche Kriminalkomödie in 3 Akten

von

Helmut Schmidt

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Lothar und Karin Richter führen seit mehr als 10 Jahren die Gaststätte mit großem Saal "Zum scharfen Richter", die dem Ehepaar Ruhm und Reichtum eingebracht hat. Dafür ist ihre Ehe umso ärmer. Lothar betrügt seine Frau Karin schon seit Jahren. Und obwohl Lothar ahnt, dass seine Frau es weiß, hat bisher keiner darüber gesprochen und das Paar lebt lieblos nebeneinander her. Dann beginnt Lothar eine Affäre mit seiner jungen Mitarbeiterin Susanne Hoffmann und Karin wird klar, dass es hier nicht nur um Sex geht und dies mehr ist als nur eine Liebelei. Sie stellt ihren Mann zur Rede. Dieser macht keinen Hehl aus seiner neuen Beziehung und möchte von seiner Frau die Scheidung. Karin wehrt sich, möchte keine Trennung von Lothar und will alles versuchen, um ihre Ehe zu retten. Das gefällt Lothar gar nicht. Wenig später wird Karin während einer großen Feier in der Gaststätte erwürgt im Abstellraum aufgefunden. Für Kommissar Hansen und seinen Kollegen Stein ist klar: Das Motiv ist Eifersucht und drei ist einer zuviel. Lothar und seine Freundin Susanne sind somit die mutmaßlichen Täter; die beiden haben jedoch ein Alibi. Wer könnte noch interessiert daran sein, dass Karin Richter beseitigt wird? Dann stellt sich heraus, dass der mittellose Bruder von Susanne - Peter Hoffmann - von Lothar finanziell unterstützt wurde. Warum? Kommissar Hansen kommt der Gedanke, dass dieser von Lothar Richter als Auftragskiller engagiert worden sein könnte. Alles deutet darauf hin, weil Peter sich auch in Widersprüche verstrickt. Doch gerade als man Lothar erneut verhören will, liegt dieser erschossen in seiner Garage. Die Jagd nach dem Mörder beginnt von vorn...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Spielort: Ort auf dem Land oder am Stadtrand. Lounge bzw. moderner Raum des Gasthauses „Zum scharfen Richter“. Dieses Stück spielt in Poppenbüttel, darf aber gerne geändert werden.

Das Bühnenbild zeigt die Lounge bzw. einen modern eingerichteten Kneipenraum mit kleiner Theke des Gasthauses „Zum scharfen Richter“. Es sind drei Türen notwendig. Nach hinten führt eine Tür zum Flur, welche dann nach draußen führt. Nach rechts geht eine weitere Tür zu den Privaträumen des Ehepaars Richter; und links führt eine dritte Tür zum Saal der Gaststätte. Der Raum zeigt keine „alte“ Kneipe aus den 70ern, sondern eher eine moderne Lounge mit Sitzgelegenheiten wie Sessel, Couch, kleinen Tischen o.a. Es befindet sich auf der rechten Seite des Bühnenbilds eine kleine Theke – davor 2-3 Barhocker. Hinter der Theke ein Regal mit Gläsern und Flaschen. Der Raum ist stilvoll dekoriert mit modernen Bildern an den Wänden und diversen anderen Gegenständen. Es können auch eine Garderobe, ein Zigarettenautomat u.a., sowie Plakate an den Wänden gezeigt werden. Letztere weisen auf bevorstehende Feste oder Aktionstage im Gasthaus hin. An den Türen Hinweisschilder für die Gäste: (rechts: PRIVAT), (links: SAAL), (hinten: AUSGANG). Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen

1Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, befinden sich Lothar und Susanne hinter der Theke und lieben sich. Sie sind von den Zuschauern nicht zu sehen und zunächst auch nicht zu hören. Auf der Theke liegen Lothars Hose, sowie sein Oberhemd und Susannes Kleid. Neben der Theke stehen ein Paar Herrenschuhe und Susannes Pumps. Peter sitzt auf einem Stuhl am Tisch, seine Arme sind auf der Tischplatte verschränkt, dazwischen sein Kopf liegend. Er scheint zu schlafen. Peter ist erwerbslos und immer knapp bei Kasse. Er trägt sehr einfache Kleidung wie z.B. ein altes, zerknittertes T-Shirt, alte Schuhe, Hose mit Rissen o.a., sowie zerzaustes Haar. Vor ihm auf dem Tisch stehen ein leeres Bier- und Schnapsglas. Es ist ein früher Abend, ca. 17:30 Uhr, an einem Freitag im Mai)

1.Szene (Peter, Karin, Roswitha, sowie Lothar und Susanne (nicht sichtbar))

Karin: (kommt zügig von links mit einigen zusammengefalteten, weißen Tischdecken herein. Sie trägt typische, schicke Kleidung für eine Gastwirtin. Sie will zur Tür nach rechts laufen, beachtet Peter nur kurz. Im gleichen Augenblick kommt ebenfalls zügig von rechts...)

Roswitha: (...leicht aufgebracht herein. Auch sie trägt die Kleidung einer Gaststättenbedienung. *Achten Sie bitte darauf, dass sich die beiden nicht unmittelbar in der Nähe der Theke treffen, weil sie somit die Kleidung sehen müssten*) Och, daar sünd Se ja, Fro Richter. Helpen Se mi maal wieder.

Karin: Wat is denn?

Roswitha: Dörflers Hochtiedsfier hüüt avend. De ersten sünd al daar.

Karin: Nu al? (überrascht, schaut auf ihre Uhr) Dat is man erst half sess.

Roswitha: Dat is dat ja. Se haren doch afsnackt, dat de Gasten **na** d´ Kark tegen 19 Ühr hier ankomen un dann ´n knappen Stünn later dann dat Eeten opdiskt ward.

Karin: Ja even.

Roswitha: Nu sünd daar woll ´n poor Lüüd **NICH** na d´ Kark gahn un glieks hierher. Dat weer ja ok allns nich so slimm, aver een vun de Herrschaften hett just fragt, off dat nich een poor Antipasti off Hors d'oeuvre giff.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Tja, dat is nich afsnackt mit dat Ehepoor Dörfler. Un ik much de nich gern wat in Reeken stellen, wat se nich bestellt hebbt.

Roswitha: Hebb ik mi al docht. Weer ja ok nich so slimm, dat so open to seggen, man dat handelt sik üm Theodor Schmiemann un sein Fro. Vielleicht hebbt Se maal vun de hört. Sünd Klimaaktivisten un nich heel unbekannt. Üm nich to seggen: Wokeen sik mit DE anleggt, hett al verloren. De Zeitungen stahnt vull dorvun.

Karin: Ik verstah. Roswitha, gahnt Se in d´ Köken un seggen Se Heiner un Nicole, se schöllnt een Tablett mit lütte Vörspeisen maken. Un dat ruckzuck. Wi sünd dat best Huus hier in d´ Kuntrei un wüllt keen Arger. De Kosten dorför drag WI dann even. Un fragen Se düsse Klimatefritzen ok, wat se darto drinken wüllt.

Roswitha: Is good, Fro Richter. (wieder zülig ab nach rechts)

2. Szene (Karin, Peter, sowie Lothar u. Susanne – noch nicht sichtbar)

Karin: (dreht sich zu Peter um, verdreht die Augen, geht zu ihm, stößt ihn am Arm) Hey, Peter. Wat is los? Büst Du bedrunken?

Peter: (leicht erschrocken, kommt mit dem Oberkörper langsam hoch) Wat is?

Karin: Wi maken de Kroog hier vörn in een half Stünn dicht, wiel wi ´n Hochtiedfier hebbt. Du kannst hier also nich blieven.

Peter: Oh. Ja, is good, Fro Richter. Karin. Ik gah al. Un... nee... bedrunken bün ik nich. Bün blots inslapen. Deiht mi leed. (steht auf, kramt in seinen Hosentaschen herum. Er scheint aber DOCH etwas angeheitert zu sein, torkelt ein wenig) Ik mööt noch... (deutet dann auf die leeren Gläser) Woans is denn mien Geld?

Karin: Ik schriev dat wedder op Dien Deckel op.

Peter: Oh ja, dat weer cool. Vielleicht komm ik naher nochmal wedder. Off Mörgen.

Karin: Äh... mörgen weer veel beeter.

Peter: Hhhmm... Grööt Dien Mann un mien Süster vun mi. (geht schon langsam zur Tür nach hinten)

Karin: Maak ik, maak ik. (öffnet ihm die Tür)

Peter: (an der Tür, ein wenig lallend) Un segg Lothar, also Dien Mann noch, dat he sik dorup verlaten kann, dat ik swieg. Ik segg nix, daar gev ik em mien Ehrenwoord op.

Karin: (verwirrt) Wovun snackst Du? Vun wat seggst Du nix?

Peter: As ik al seggt hebb: Ik swieg. Bit mörgen, Karin. (ab)

3. Szene (Karin, Lothar, Susanne)

Karin: (schüttelt mit dem Kopf, schließt die Tür, geht dann zur Tür nach rechts, sieht dann die Kleidung auf der Theke, bleibt abrupt vor der Theke stehen, streckt den Hals etwas hoch, ob sie wohl etwas hinter der Theke sehen kann, verschränkt die Arme mit leicht verärgertem Blick, geht dann zur Tür nach hinten, bleibt dort stehen, dann recht deutlich) Soooo, dann will ik man

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wieder. (öffnet die hintere Tür, bleibt im Raum und schließt die Tür dann wieder deutlich hörbar, bleibt wartend mit verschränkten Armen an der Tür stehen)

Susanne: (kommt hinter der Theke hoch, schließt währenddessen ihren Büstenhalter) Boah, dat weer groodardig. Geiht doch nix over ´n Quickie twüschendörch.

Karin: (kann es kaum glauben, räuspert sich dann deutlich)

Susanne: (ertappt) Oh shit. Fro Richter. (schnappt sich schnell ihr Kleid)

Karin: (bleibt an der hinteren Tür stehen) Seggen Se maal, schamen Se sik nich, Susanne? Heel dorvun afsehn, dat Se nu heel seeker keen Paus maken schöllnt während de Arbeidstied un wi hier glieks ´n grood Hochtiedsfier utrichten mööten, hebbt Se hier in uns Gasthuus achter de Theke nix anners to dohn as... also, ik mach dat gor nich utsnacken. Hier weer ´n Gast. EHR Broder, weer bit vörhen hier. Un hier kann to jeede Tied jeeden rin. Woans is denn bidde Ehr Schamgefühl?

Susanne: Ja also, dat is...?

Karin: (schneidet ihr das Wort ab) Dat is nu würllich een dumm Situation för Se, nich wohr? Un ik denk, dat wi uns daarover ünnerholen mööten. Un ik denk OK, dat dat woll dat lesd Maal is, dat wi uns ünnerholen. Denn dat hier is ja woll nich mit ´n Afmahnen dohn.

Susanne: Schall dat heeten, dat ik... aver Fro Richter – ik brük düsse Job.

Karin: SO sücht Ehr Job hier bi uns aver nich ut! Vun ´t Vögeln achter de Theke steiht nix in d´ Vertrag!

Lothar: (kommt mit nacktem Oberkörper hinter der Theke hoch) Ik maak dat al, Susi.

Karin: (fassungslos, deutlich:) LOTHAR! Ik... ik faat dat ja woll nich!

Susanne: (zieht während des folgenden Dialogs zügig alles an: Kleid, Schürze, Schuhe, richtet ihre Kleidung und das Haar)

Lothar: (ist zwar auch leicht eingeschüchtert, dass seine Frau ihn ertappt hat, bleibt aber gelassen) KARIN. (zieht hinter der Theke seine Hose an)

Susanne: (jetzt völlig „aus dem Häuschen“) Also, Fro Richter. Dat is nu nich so, as Se denken. Weeten Se, Ehr Mann un ik, wi... also, woans schall ik seggen?

Karin: (deutlich und barsch) Holen Se Ehrn Mund un gahnt Se mi vör de Oogen weg, **FroSusanneHoffmann**, bevör ik mi vergeet.

Susanne: (schon zügig zur Tür nach rechts gehend)

Karin: Packen Se Ehr söven Saken un verschwinden Se hier. Se sünd FRISTLOS entlaten!

Susanne: (heult auf, dann zügig ab nach rechts)

4. Szene (Karin, Lothar)

Lothar: (kommt jetzt fast fertig angezogen hinter der Theke hervor, zieht seine Schuhe an, geht auf Karin zu, streckt seine Arme schon aus, um Karin anzufassen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: (geht einen Schritt zurück, wehrt ihn ab) FAAT MI NICH AN! Ik weet, dat Du mi bedrüggest, Lothar. Al siet Johren. Aver wo deep büst Du eenlik sunken, dat Du dat nu al in uns Lounge achter d´ Theke mit uns Angestellten driffst?

Lothar: Karin, ik wull sowieso mit Di snacken. Weest Du...

Karin: (hat sich auf einen Stuhl „fallenlassen“, sagt folgendes in einer Mischung aus Traurigkeit, Verzweiflung und Wut) Worüm, Lothar? Worüm bestrafst Du mi so un gifft uns Ehe nich mehr EEN lütte Chance? Weest Du eenlik, wo weh dat deiht?

Lothar: Ik verstah Di ja.

Karin: Siet mehr as 10 Jahr föhr wi tosamen hier düt Gasthuus. Dat Gasthuus wat DU vun DIEN Ollern overnohmen un arft hest. Wi sünd dat best Huus hier in d´ heel Kuntrei. Uns geht dat good. De Kosten vun uns good Umbau vör drie Johren kunn wi in een Betrag betahlen. Wi sehnt sess-stellig Tahlen op uns Konto. Wi sünd hoch ansehn bi jeeden. Wi sünd keen Millionäre, aver wi hebbt wat. Ja, wi sünd riek. Un ik hebb dat jümmers gern maakt un geev ok jümmers allns. Düt hier is mien Leeven, Lothar.

Lothar: Dat weet ik doch, Karin.

Karin: Aver wat bün ik denn noch för Di? Een dumm Arbeitskraft? Een Putzlapp op twee Been de hier allns maken dörv un sik nebenbi Dien Ehefro nömt? Is so ´n Ehe för Di denn nix anners as ´n Stück Papier? - Jümmers wedder Dein Affären. Siet Johren. JA – ik weet dat un hebb jümmers de Klapp holen. Wenn Du dat tomindst wiederhen heimlich maken deest. Nu driffst Du dat hier al quasi vör mien Oogen achter d´ Theke mit uns Angestellten. - Hebbt ji tomindst ´n Kondom brükt, off wullt Du riskeeren, dat düsse Schlampe ok noch ´n Kind vun Di kriggt?

Lothar: Dat Woord „Schlampe“ hebb ik maal overhört. Un dat mit de fristlos Künnigung vun Susanne, dat entschettst DU heel seeker nich alleen.

Karin: Stimmt. DU büst ja de Boss. Mien eegen Mann schient so un so een einzig Rätsel to ween. Wat hett Peter denn woll meent, as he vörhen to mi seggt hett, dat ik Di grööten schall un Du Di dorup verlaten kannst, dat he nix seggt? Na? Handelst Du ok noch mit Drogen, off wat?

Lothar: (bleibt ruhig) Nu bliev maal op ´n Teppich, Karin. Ja?! - Man Du hest ja recht. So kann dat nich wiedergahn.

Karin: Daar kiek an. Un wat hest Du nu vör? Wullt Du mi anlegen, dat düt hier nu Dien lesd Fehltritt weer?

Lothar: Nee. - Ik much de Scheedung. Un dat so fix as möglich. (zügig ab nach rechts)

Karin: (schaut ihm geschockt hinterher, dann fängt sie bitterlich an zu weinen)

5. Szene (Karin, Hildburg)

Hildburg: (kommt von rechts herein. Sie trägt eine Kittelschürze und hat Wischeimer und Besen dabei. Außerdem kann sie Gummiclocks und auch Gummihandschuhe tragen. Hildburg ist in ihrer Art sympathisch, wenn auch manchmal recht forsch) So, Fro Richter. Is allns wedder schoon un schier. Schall ik denn nu Fieravend maken off brüken Se mi hüüt Avend noch in d´ Saal? (nimmt einen Lappen aus ihrer Kittelschürzentasche und geht damit noch schnell über die Theke)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: (schaut kurz hoch) Wat?

Hildburg: Na wegen Dörfers Hochtied. So as ik dat just sehn hebb, sünd de ersten al daar. Se hebbt doch seggt, dat ik mi vielleicht parat holen schull. (sieht dann, dass Karin geweint hat, kommt etwas näher, falls sie Handschuhe trägt, zieht sie diese jetzt aus) Allns op Steh, Fro Richter? (legt dann wohlwollend ihre Hand auf Karins Schulter)

Karin: (schaut wieder auf, dann weinerlich laut) Nee. GOR nix is op Steh, Hildburg. -Lothar - he will sik scheeden laten. Dat seggt he mi direkt in ´t Gesicht, nadem he hier achter d´Theke mit Susanne herümpoppt hett. Un dann is he eenfach gahn.

Hildburg: Och, du leev Tied. (reicht ihr ein Taschentuch)

Karin: (beruhigt sich ein wenig, nimmt das Taschentuch) Wat schall ik nu denn maken? Ik weet nich erst siet güstern, dat Lothar mi bedrüggt. Jümmers hebb ik de Oogen versloten. Aver Scheedung? Worüm denn blots? Wat hebb ik em denn dohn?

Hildburg: Och Gott, dat deiht mi so leed, Fro Richter. Dat hebbt Se würllich nich verdeent.

Karin: (schluchzt) Danke.

Hildburg: Ik denk, nu kann ik ja open mit Ehr snacken. Dat Ehr Mann keen Unschuldslamm is un gern maal mit anner Fronslüüd... na ja, dat is bi de Angestellten vun düt Gasthuus siet Johren bekannt. Dat mööt Ehr weh dohn, kann ik good naföhlen. Man Scheedung? So op eenmaal? Giff dat daar denn een, för de Ehr Mann MEHR empfind? Also, ik meen, woans dat üm mehr geht as blots de Bedden-Geschichten?

Karin: Wat weet ik? Vör teihn Minuten hett he tomindst noch Susanne hier glücklich maakt.

Hildburg: Susanne Hoffmann, düsse Wüppsteert. Denken Se, dat Lothar un Susanne hieraden wüllt?

Karin: Wat? (dann plötzlich) Oh Gott, nee. Daar hebb ik ja noch gor nich an docht.

Hildburg: So hart sik dat ok anhören mach, man dat liggt doch nah, oder?

Karin: Hieraden? Ik... Lothar hett siet Johren sien Affären. Nie nich hett he HE dorvun een Woord verloren un IK hebb ok mien Mund holen. Un tomol snackt he vun Scheedung. Vör allen Dingen... Hildburg... De scharp Richter is SIEN Lokal. Wenn wi scheeden warn, dann... dann smitt he mi hier rut un ik... woans schall ik denn hen? Ooooh... ik kunn em ümbrengen, düssen Schuff.

Hildburg: Dat weer natürlig ´n Lösung.

Karin: Wat?

Hildburg: Na ja, wenn Ehr Mann nich mehr daar is, giff dat keen Scheedung un Se as sien Fro arven düt Lokal.

Karin: _ Hildburg, nu maken Se aver maal ´n Punkt. Wat sünd denn dat för Gedanken?

Hildburg: Man kunn dat utsehn laten as ´n Unfall.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: (steht auf) Nu is dat aver wükdlich good ween. Se kieken woll toveel Krimis. Mien Mann is ´n Schuvjack un wat he mi andeiht, dat günn ik keen Fro op düsse Welt. Aver ik keem nie nich dormit klor, wenn ik em op d´ Geweeten harr. Dormit kunn ik gor nich leeven.

Hildburg: Weer ja ok blots so ´n Gedank.

Karin: De Se bidde heel fix wedder vergeeten! Ik mööt einfach aftöven un sehn, wat kummt.

Hildburg: Un dormit hebbt Se sik al sülmst in ´t Ut schooten. Wat is denn dat för ´n Gerechtigkeit?! Se mööten sik wehren, Fro Richter! Laaten Se nich to, dat Ehr Mann Se wegsmit as ´n ollen Putzlappen. Ween Se stark un gahnt Se op de Barrikade. Seeker deiht dat weh, aver HE is de Buck! In Sülmstmitleid to verfallen is KEEN Lösung.

Karin: Ik weet nich, off ik dat kann.

Hildburg: Dat könnt Se! - Wenn Se mit mi nochmol snacken wüllt un een Rat brüken... to jeede Tied, Fro Richter.

Karin: Dat is leev vun Ehr, Hildburg.

Hildburg: Nochmol to Dörfers Hochtied. Schall ik blieven off komen Se trecht mit de annern?

Karin: Dat weer schön, wenn Se hierblieven. Ik weet gor nich, off ik nu in de Lag bün, een fründlik Gesicht to maken un de Gasten to bedeenen.

Hildburg: Maak ik doch gern. Dann treck ik mi maal üm. (mit ihren Putzutensilien abgehend nach rechts) Un... ballen Se de Fuust, Fro Richter. Susanne Hoffmann will Ehr Leeven tweimaken? Dat weer ja woll lächerlich. (ab)

Karin: (nachdenklich) Jaaa....

6. Szene (Karin, Klaus, Helga)

Klaus: (kommt gefolgt von Helga von hinten herein. Beide tragen normale, eher schlichte Kleidung) Hallo Karin.

Helga: Hallo.

Karin: Oh... ji? Gooden Dag. (leicht unsicher, steckt das Taschentuch schnell ein)

Klaus: Woans steckt mien Broder? Ik wull mi dat Stürenprogramm vun em utleihen. He hett doch jümmers de neijste Version. Un worto schall ik 20 Euro utgeeven, nich wohr?! Bün laat dran düt Jahr.

Karin: Oh. Ja, also... Lothar... ik weet gor nich, woans he is. Wi hebbt ´n Hochtiedsfier hüüt avend. Vielleicht is he in d´ Köken off in d´ Saal. (dann:) Äh nee, ik denk just... he is woll in uns Wohnung. (deutet nach rechts)

Klaus: Ik kiek maal. (ab nach rechts)

7. Szene (Karin, Helga)

Helga: (schaut Karin kurz etwas genauer an) Allns op Steh, Karin? Du süchst een beetn mitnohmen ut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Dat äh... maakt woll de veel Arbeit. Nee nee, allns op Steh.

Helga: Na, Du hest tomindst Arbeit. Ik hebb güstern de Künnigung vun mien Chef kreegen.

Karin: Wat? Oh nee, wat is passeert?

Helga: Dat is allns so ungerecht in 't Leeven, meenst Du nich ok?

Karin: Oh ja!

Helga: Ik harr noch Provetied bi de neij Supermarkt. Un mit mi is vör 6 Maant so 'n jung Bohnenstang anfangen. Dat dann na düt half Jahr blots een vun uns beid overnomen ward, hebb ik vörher gor nich wüsst. Un wat is passeert: Düt dumm ungeleht Fräulein vun 22 Johren dörv blieven un ik kann gahn.

Karin: De jung Küken winnen. Kummt mi bannig bekannt vör.

Helga: Vielleicht harr ik mi ok verkeht Wimpern ankleeven schullt. - Un mit ehr künstlich Fingernagels kann se nichmol de Kasse bedeenen. Aver se hett jümmers düchtig mit de Chef herümschawenzelt. Dat hett em woll gefallen. Vielleicht hett se sogar mit em poppt – wokeen weet? Daar kann dann so een Fro mit bold 50 Johren, so as ik, ja woll inpacken. Wenn ik ok een afsloten Utbildung un mehr as 20 Jahr Berufserfohrung hebb. Un ik hebb daar **würklich** good arbeit.

Karin: Och Helga... Du kannst Di gor nich vörstellen, wo ik dat naföhlen kann. Dat deiht mi würklich leed.

Helga: Kann ik nich DOCH hier bi jo arbeiten? As Kellnerin off in de Köken, dat kann ik doch fix lernen.

Karin: Wenn dat na mi gung, weerst Du hier al 10 Jahr. Aver Du kennst ja Lothars Meenung: KEEN Familienangehörige in düt Gasthuus. Daar kann IK nix maken. He hett dat Seggen.

Helga: (barsch) Tolle Instellung hett mien Schwager. - Nu geht dat wedder vun vörn los. Bewerbungen schrieven, hopen op Vörstellungsgespräche... in mien Oller is man ja för de Arbeitswelt bold keen Thema mehr. Un wi brüken dat Geld. Du weest ja, dat Klaus ok nich SOveel verdeent as Lagerist; un mit de Bau vun uns Huus vör 6 Johren hebbt wi uns ok een beeten overnomen. Dat is erst in knapp 20 Jahr Schuldenfree. Een Glück, dat wi keen Kinner hebbt.

Karin: Och Helga, sowat möötst Du doch nich seggen. Du schallst woll jichenswor wedder wat finden an Arbeit.

Helga: Na, hop wi dat maal. De Tied rast man so. JÜNGER ward ik ok nich. – Och, wor wi just vun Tied snacken... hebbt Lothar un Du jo al wat overleggt, woans dat anner Jahr in Märt aflopen schall? Dat is ja al in good 'n half Jahr sowiet.

Karin: Anner Jahr in Märt? Wat meenst Du?

Helga: Na jo sülvern Hochtied. Wüllt ji fiern? Un wenn ja, hier bi jo in 't Gasthuus? Wüllt ji een Reis maken un för jo ween – wat hebbt ji vör?

Karin: Uns sülvern Hochtied? Jaaa... (fängt dann bitterlich an zu weinen, holt das Taschentuch wieder hervor)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helga: KARIN! Wat is denn?

Karin: Och, dat is blots... (zügig ab nach links)

Helga: (schaut ihr hinterher, wundert sich nur, sodann kommt...)

8. Szene (Helga, Roswitha)

Roswitha: (...von rechts herein, hat ein paar Unterlagen in der Hand) Gooden Dag. Fro Richter nich hier?

Helga: Fro Willig. Hallo. Ja, bit vör ´n half Minüte weer Karin noch hier. Dann hebb ik se op ehr sülvern Hochtied ansnackt un do hett se mi einfach ohn een Woord to seggen alleen laaten. Weeten SE, wat mit ehr is? Keem mi hüüt jichenswie bedrückt vör.

Roswitha: Ik segg daar maal beeter nix to. (will schon wieder ab)

Helga: Fro Willig! Roswitha. So töven Se doch. Ik hör doch to d´ Familie. MI könnt Se doch allns seggen. Immerhen is Karin Richter mien Schwägerin. Vielleicht kann ik ja wat för se dohn.

Roswitha: (bleibt dann doch) Also, wenn Se mi fragen – ik frag mi al siet Johren, wolang mien Chefin dat noch utholt. Jichenswenher is dat Maat doch maal vull. Also IK kunn dat nich.

Helga: Maat vull? Wat för ´n Maat denn?

Roswitha: Na, ehr Mann, also Chef, Herr Richter – he un sien ewige Liebschaften. Doran mööt een Ehefro doch maal togrund gahn. Siet Johren geiht dat al so. Chefin hett dat seeker jümmers ahnt. Man nu hett he wat mit mien Kollegin Susanne. Un de vertellt mi just, dat se em bold hieraden will.

Helga: Nee! Mi drapt de Slag. - Ja ja, dat mien Schwager een lütten Halodri is, dat is in heel Poppenbüttel bekannt. Man een Angestellte hieraden? Dorto mööt he doch erstmaal scheeden wann.

Roswitha: Tja... vielleicht hett Chef sien Fro dat al bicht un se is hüüt **dorüm** so trurig. Ik verstah dat allns nich. Un ik verstah vör allem Susanne nich. Ik de mi nie nich in een Ehe inmischen. Aver Susanne is jung un sücht good ut un...

Helga: Ja ja, vertellen Se mi nix. DAT Thema hebb ik bi de Arbeit just beleevt.

Roswitha: Seggen Se aver bidde nix, Fro Richter. Ik meen, dat wat ik Ehr daar just vertellt hebb. Ik much hier nich gern as Tratschliesel daarstahn.

Helga: Nee nee, ik swieg. Keen Sörg. Dat is blots allns hochinteressant.

9. Szene (Helga, Roswitha, Klaus, Lothar)

Klaus: (und Lothar kommen sodann schon sprechend von rechts herein. Klaus hat eine DVD-Hülle in der Hand mit einem Steuerprogramm) Ik kann ja mehr as 500 Euro sporen, wenn ik dat mit düt Programm sülmt maak. Stürenberader kann doch bold keen Minsk mehr betahlen.

Roswitha: (eher zu **Helga:**) Ik äh... mööt dann maal wieder. (schnell ab nach rechts)

10. Szene (Helga, Klaus, Lothar)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lothar: (und Klaus beachten Roswitha kaum) Ik komm leider an een Stürenberader nich vörbi mit düt Gasthuus. Man ik kop mi jümmers düt Programm, dormit ik sülmst al maal een Oversight hebb. Man dörv doch hüüt nüms mehr troen. Hebb ik recht, lütte Broder? (klopft ihm auf die Schulter) *Hinweis: Achten Sie darauf, dass am Ende dieser Szene die drei Akteure sich eher auf der rechten Seite vorne auf der Bühne aufhalten, damit diese Karin in der darauffolgenden Szene nicht gleich sehen*

Klaus: Wokeen seggst Du dat?

Lothar: Hallo Helga.

Helga: Gooden Dag, Lothar. Na, allns gesund un munter? Gifft ´t wat Neijes?

Lothar: (noch freundlich) Wat Neijes? Gifft dat jichenswat in Poppenbüttel wat IK erde weeten kunn as Du?

Helga: NA, dat hebb ik nu ja woll overhört, Du Frechdachs. – Dörflers Hochtiedsfier bi jo hier hüüt avend? Schöllnt ja mehr as 150 Lüüd warm. Un bi Tanja Dörfler schall ja al wat ünnerwegs ween, so as man sik vertellt.

Lothar: As ik al seggt hebb: DU weest ja jümmers allns.

Helga: Na, ALLNS nu ok wedder nich. (hinterhältig) To ´n Biespiel weeten Klaus un ik noch nich, wat Karin un Du jo anner Märt to jo sülvern Hochtied vun uns wünschen. Daar mööt man sik ja al maal langsam Gedanken over maken, nich?!

Lothar: (wird ernster) Uns sülvern Hochtied...

Klaus: Stimmt. Dat is ja al in een poor Maant.

Lothar: Daar hebb ik... also ik meen... hebbt wi noch gor nich over nachocht.

Helga: Is in uns modern Welt ja gor nich mehr so selbstverständlich, dat een Poor dat noch 25 Jahr mitnanner schafft, nich?! Hach, mien Schwager un Schwägerin gahnt hier in Poppenbüttel mit SO een good Vörbild vöran. Is dat nich so, Klaus?

Lothar: (wird jetzt „sauer“, dann barsch) Helga Richter. Hör doch op, mit Dien fünsk Gelaber. Du weest doch seeker al wedder heel genau, wat ik Karin vör 10 Minuten seggt hebb.

Helga: (tut unwissend) Karin wat seggt? So? Wat denn? Also mi schall de Slag drapen, wenn IK jichenswat weet, wat Du Dien Fro vertellt hest.

Klaus: Wat meenst Du denn, Helga?

11. Szene (Helga, Klaus, Lothar, Karin)

Karin: (öffnet langsam die linke Tür, bleibt aber im Türrahmen stehen und hört zu, noch sieht sie niemand)

Lothar: JAAA! Ji könnt dat gern weeten. Ik will de Scheedung vun Karin. Ward doch na un na so un so jeede gewohr.

Klaus: Scheedung? Oh Mann, dat harr ik nu nich docht. Wat is denn passeert?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helga: Is Karin frömdgahn? Also totroen de ik ehr dat ja.

Karin: („platzt“ jetzt herein, geht zu Helga) Boah, wat büst Du blots för ´n verlogten Miststück, Helga Richter!

Alle: (natürlich überrascht)

Helga: Miststück? Ik? Klaus, hörst Du, wat se daar to mi seggt?

Karin: (stellt sich dann vor Lothar) Pass maal op, mien leev Göttergatte. Du kannst gern de Wunsch hebben, Di vun mi sceeden to laaten. Daar giff dat blots een Problem: IK will de Scheedung NICH! Ik geev Di doch nich free för Dien Schlampen. Un al lang nich för Susanne Hoffmann. Daar kannst Du lang op töven. (zügig abgehend nach rechts, dreht sich dann an der Tür um, zu Helga und Klaus) Ja, daar kiekst ji, wa?! Üm Di optokloren, wokeen in uns Ehe nich tro is, **Helga:** MIEN Ehemann hett vör knapp 20 Minuten Susanne Hoffmann hier achter de Theke bumst. Noch Fragen? (zügig ab)

12. Szene (Helga, Klaus, Lothar)

Alle: (schauen ihr hinterher, kleine Pause)

Helga: Hoffmanns Susanne? De lütte Wüppsteert, de hier bi jo arbeit? Mi de hest Du wat, Lothar? Un dorüm ok de Scheedung?

Klaus: Hier achter de Theke hest Du mit ehr...

Lothar: (verärgert) Och, likt mi doch all maal an de Achtersten. (zügig ab nach links)

13. Szene (Helga, Klaus)

Helga: Dat is ´n Ding, wa?!

Klaus: Ja, aver dat dat bi de beiden maal knallt, weer jichenswenher to verwachten. Mien Broder is al drie Weeken na dat Ja-Woord fröm gahn. He weer al jümmers so.

Helga: (schon an der Tür nach hinten) Na, nu komm.

Klaus: Ja doch. Wat hest Du dat denn tomol so drock?

Helga: Na, dat mööt doch ünner d´ Lüüd. Dat is doch DE Sensation. (ab)

Klaus: Hhhmm... (ihr folgend, Tür zu, kleine Pause)

14. Szene (Peter)

Peter: (kommt dann von hinten herein, hat ein altes Handy bzw. ein Handy mit einer recht kaputten Hülle am Ohr, telefoniert) Ik bün nu hier - in d´ Kneip. Nee, hier is anners nüms. Nu maak al – ik brük wat. – Hä? Neeeeheeee... Fro Richter is nich hier. Ik swör, ik bün alleen. (leicht genervt, beendet das Gespräch, wartet kurz)

15. Szene (Peter, Susanne)

Susanne: (kommt vorsichtig von rechts herein) Hey.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Na endlich. Ik hebb hier vörhen al mehr as ´n Stünd op Di tövt. Hüüt is Freedag. Hest Du nu wat?

Susanne: (steht vor ihm) Ja doch. (holt 250 Euro hervor, gibt ihm diese) Hier. Boah, Du hest al wedder drunken. Du stinkst.

Peter: Ja, ik hebb Di ok leev. (zählt 5 x 50-Euro-Scheine o.a.) Wedder blots 250. Worüm kann ik nich an d´ Anfang vun d´ Maant de heel Dused hebben?

Susanne: (schaut sich nochmal um, ob niemand kommt) Peter! Dat weest Du heel genau. Lothar hett dat so bestimmt, dat Du jeeden Freedag Geld vör ´t Swiegen kriggst.

Peter: Aver EEN Betrag an jeeden Ersten weer mi in Tokunft veel leever. (steckt das Geld ein)

Susanne: Ja. Un dann kummst Du an d´ Tweeden an un jammerst mi vör, dat Du nix mehr hest. Ik weet doch, woans Du mit Geld ümgahn kannst. Un Lothar ok!

Peter: Witzig. Dann schall he MEHR betahlen. Daar kunn so langsam driest wat mehr bi rutspringen. Düt Gasthuus smitt doch düchtig Gewinn af.

Susanne: Wat dat Swiegegeld angeiht... Peter – ik denk, dat dat nu ´n End hett.

Peter: (leicht erschrocken) Wat? ´n End? Wieso dat denn?

Susanne: Dat mit Lothar un mi... dat is nu nich mehr blots ´n Affäre. He hett sien Fro hüüt seggt, dat he de Scheedung will. Un ik denk, dat he un ik dann bold na ´t Standesamt gahnt. Wi mööten uns also nich mehr verstoppen. Un för Swiegegeld an Di giff dat dann ok keen Grund mehr. Karin Richter weet Bescheid.

Peter: (gelassen) Ochja? Dann richt Dien Lover een schönen Gruß vun mi ut un segg em, ik will in Tokunft 300 in d´ Week. Denn weest Du, leev Süster: Vielleicht swieg ik ja nich blots over dat Verhältnis twüschen **DI** un Lothar. Kann doch ween, dat dat daar noch wat anners giff. (schlägt ihr leicht neckisch ein paarmal an die Wange) Bit dann. (ab nach hinten)

Susanne: (schaut perplex drein, versteht nicht, will wieder ab nach rechts, als...)

16. Szene (Susanne, Karin)

Karin: (...von dort hereinkommt. Zunächst bleiben beide abrupt stehen und wissen nicht genau, was sie mit dieser Situation anfangen sollen. Doch dann:) Oh, daar kiek an. Maneater Susanne Hoffmann. (verschränkt ihre Arme vor der Brust) Is mien Mann eenlik de Eenzige, off drieven Se dat nebenbi ok noch mit anner Keerls?

Susanne: (dreht sich schweigend um , will nach links ab)

Karin: (geht ihr zügig hinterher, packt sie am Arm, dreht sie zu sich um, hält sie auf) Weglopen is keen Lösung, Fro Susanne Hoffmann.

Susanne: Laaten Se mi los!

Karin: (tut das) Wi snacken nu maal! Worüm geiht Ehr dat, hä? Geiht dat üm Geld? Wüllt Se sik mit Ehr jung Mors in ´t maakt Nüst setten? Lothar kunn Ehr Vadder ween. Se könnt mi doch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nich vertellen, dat dat Leevde is twüschen Ehr. Un hebbt Se bi Ehr Aktion ok vielleicht EENMAAL dorbi an mi docht?

Susanne: Ik hebb Ehr nix to seggen. Lothar lett sik scheeden, hett he mi vörhin seggt. Un wenn SE nich mehr sien Fro sünd, kann he ja woll maken wat he will, oder?

Karin: Dat is richtig. Aver vielleicht geiht dat mit de Scheedung ja nich so fix. Denn IK mööt ja ok inverstahn ween. Erstmaal giff dat ´n Trennungsjohr. EEN heel Johr, Fro Hoffmann! Un WI BEID sehnt uns hier in düt Gasthuus jeeden Dag. 365 Dagen. Wenn ik dorna jümmers noch keen Scheedung will, kann mien Anwalt vielleicht sogor noch mehr Tied dorut slahn. Un dormit wüllt Se sik quälen?

Susanne: Quälen SE sik dormit nich veel mehr? Lothar hett de Sn uut vull vun Ehr. Ehr steiht nix in d´ Weg Ehr söven Saken to packen un hier al maal to verschwinden.

Karin: Aah... dat haren Se woll gern, ja?! SE wüllt MI na bold 25 Johren Ehe mit Lothar hier ut ´n Huus smieten? (schubst sie am Oberarm)

Susanne: Wenher hett Lothar SE dann tolesd anfaat? Mööt ja Ewigkeiten her ween. Wenn SE noch atraktiv för em weern, brükt he seeker nich mi! (schubst sie auch am Oberarm)

Karin: Mannslüüd stahnt grundsätzlich ja in erst Linie op Schlampe. Dat liggt woll in de Gene. Dat dumme doran is blots, dat Schlampe blots vun buten schön utsehnt. Binnen is nix anners to finden as Dummheit. (schubbt sie jetzt heftiger am Arm)

Susanne: De SCHLAMPE sünd SE ja woll erde, Fro Karin Richter! Een Ehe-Schlampe. Denn wenn een Ehefro vun ehrn Mann so afleggt ward as Se, hett se in düsse Ehe ja woll mehr as verseggt. (schubst auch grob zurück)

Karin: Ik will Ehr maal wat seggen, Se... (packt sie an beiden Armen, schüttelt sie)

17. Szene (Susanne, Karin, Hildburg)

Hildburg: (ist sodann von rechts gekommen, sieht die Situation, geht sofort hin und reißt die beiden auseinander. Sie ist jetzt als Servierbedienung umgezogen) UTNANNER! Kann ja woll nich wohr ween. SO muss dat ja komen. (steht nun zwischen den beiden. Mit ausgestreckten Armen drückt sie beide an Brust oder Oberarme; und so vermeidet Hildburg, dass die beiden sie sich noch etwas antun können)

Karin: (laut) Nie nich kriegen SE mien Mann. Daar könnt Se op töven bit Se swart sünd.

Susanne: (laut) SE alleen stahnt dat Glück vun Lothar un mi in d´ Weg. SE alleen.

Karin: (lauter) Ik sörg dorför, dat Se in de Höll landen, Se Flittchen.

Susanne: (lauter) Se sünd dood! Se sünd al sowat vun dood!

Hildburg: SLUSS NU! Sünd ji denn verrückt warm?

Susanne: (geht dann schließlich wütend heulend ab nach rechts)

18. Szene (Karin, Hildburg)

Hildburg: (seufzt) Fro Richter. Muss dat nu ween? Sik SO to wehrn is doch ok keen Lösung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Ik weet. Aver reageeren Se maal ruhig, wenn düsse... düsse...

Hildburg: ...düsse Susanne vör een steiht.

Karin: Se will mi mien Mann wegnehmen, Hildburg. (weint dann auch wieder, schnell abgehend nach links, als ihr von dort...)

19. Szene (Hildburg, Lothar, Karin)

Lothar: (...entgegenkommt und sie fast mit ihm zusammenstößt) Wat is denn los hier?

Karin: (schaut Lothar kurz an, geht dann zügig weinend an ihm vorbei)

20. Szene (Hildburg, Lothar)

Hildburg: (schaut Lothar kurz an, will schon ab nach links) Ik mööt ok wedder in d´ Saal.

Lothar: Moment maal, Hildburg. Mien Fro hett mit Ehr snackt, hebb ik recht?

Hildburg: Herr Richter, de Gasten töven. Ik much nu wükllich nich mit Ehr over Ehr Privatleeven snacken.

Lothar: Och, daar kiek an. Mit mien Fro snacken Se aver seeker woll daarover. Is dat dann nich fair, sik ok de anner Sied antohören? Aver FRONSLÜÜD holen ja tosamen, wa?!

Hildburg: (direkt) Ik arbeid hier nich erst siet güstern, Herr Richter. Un ik glöv nich, dat Ehr **Fro** sik jemaals mit ´n annern Keerl inlaten hett. Wenn ik mi ok ungeru inmischen do... Se mööten verstahn, dat ik in düsse privat Saak nich unbedingt op **Ehr** Sied bün. Aver ik bün hier, üm to arbeiden. Un DAT laaten Se mi nu bidde dohn. (drängelt sich barsch an ihm vorbei, ab nach links)

Lothar: (schaut ihr verblüfft hinterher, im gleichen Augenblick kommt...)

21. Szene (Lothar, Susanne)

Susanne: (...von rechts herein, fällt sodann noch weinerlich in Lothars Arme) Hasi!

Lothar: (tröstet und streichelt sie, gibt ihr einen Kuss auf die Stirn) Och, Engelchen...

Susanne: Weest Du, wat Dien blöd Fro seggt hett: Se will sik nich scheeden laten. Un nu will se mi hier dat Leeven to ´n Höll maken. Aver so KANN ik dat nich utholen.

Lothar: Ik verstah Di ja. Wenn Karin vernünftig weer, dann de se nu ehr Kuffer packen un hier op de Steh verschwinden. So kunn wi dann all mit de Saak beeter ümgahn.

Susanne: Aver dat deiht se ja even nich! (dann plötzlich) Lothar. WI kunnen doch gahn. WI hüren uns jichenswor een schöne Wohnung un töven af, bit Dien Scheedung dörch is.

Lothar: Susi, för Witze bün ik nu just nich so good opleggt. Du weest heel genau, dat DÜT hier mien Gasthuus is. Un ok blots vun DÜT HIER leev ik.

Susanne: Ja dann... dann... overlettst Du even för ´n Tied „de scharp Richter“ annerswell. Roswitha Willig is doch ok al lang hier. De kunn düt Gasthuus doch ´n tiedlang alleen leiten, solange bit allns klort is. Dann mööt IK Dien Fro nich sehn un DU ok nich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lothar: Susi. Roswitha mach hier een good Mitarbeiderin ween. Man ik ward ehr heel seeker keen Prokura geeven. Wenn ik dat hier nich maak, dann löppt dat nich. Dorto kummt, dat dat hier ja woll MIEN Weersthuis is.

Susanne: (verzweifelt) Aver Dien Fro hett vun een Trennungsjohr snackt. Een heel Johr, Lothar. DU büst hier – ik bün hier – un se is hier. Dat ward de Höll. So kann man doch nich leeven.

Lothar: Dat geiht nich. Daar hest Du recht. Ik kann daar blots op Karins Vernunft hopen.

Susanne: DE ward nich vernünftig. Nie nich. Dat hett se mi hier just düttlik to verstah geeven. Hasi – ik will glücklich mit Di warn. Aver drie is nu maal een toveel. Bidde maak wat!

Lothar: (seufzt) Ja, dat stimmt. DREE is een toveel. Hier MÖÖT een verschwinden!

Susanne: SE mööt verschwinden. Karin Richter is hier in d´ Weg! (beide züigig ab nach rechts, sodann nahtloser Übergang zur 22. Szene und Einsetzen der Musik)

22. Szene (Alle Akteure, außer Albert und Harry)

(Das Licht auf der Bühne flackert, manchmal ist es 1-2 Sekunden ganz dunkel. Sie können auch mit Super Troupen arbeiten. Die Titelmusik von „Der Kommissar“ (TV-Serie von 1969-1976) von Herbert Jarczyk* beginnt. Sofort bei Beginn der Melodie kommen alle Akteure – bis auf Harry und Albert – nach und nach auf die Bühne und gehen von einem Raum züigig in den anderen. Manche treffen sich, bleiben kurz voreinander stehen, reden nicht hörbar kurz miteinander, gehen dann wieder ab, kommen dann zurück. Hier Beispiele: Hildburg kommt von links, geht züigig ab nach rechts, Klaus kommt von hinten, ab nach rechts. Karin kommt herein, trifft auf Helga, dann kann kurz Lothar „anfuchen“, dann kommt Roswitha, dann Susanne, dann Peter und so weiter. Die Akteure können Requisiten in ihren Händen halten, gestikulieren, auch aneinander wort- und achtlos vorbeigehen, sich eine Sekunde setzen usw. Es passiert in diesen 1,5 Minuten ein ständiges Laufen hin und her von einem in den anderen Raum. Kurz vor Ende der Melodie sind exakt alle Akteure von der Bühne verschwunden, das Licht wird für 5 Sekunden **stockdunkel**. Dann folgt – exakt, als die Musik geendet hat – ein lauter Schrei von Hildburg und das Licht geht danach wieder an)

Karin: (liegt hinten leblos vor der Tür. Um ihren Hals trägt sie einen Schal, mit dem sie erwürgt wurde)

Hildburg: (steht fassungslos vor ihr und hält sich die Hände vor den Mund, dann verzweifelt laut:) FRO RICHTER!

Alle: (anderen öffnen sodann gleichzeitig die Türen, bleiben in den Türrahmen stehen und schauen geschockt zum Tatort)

Roswitha: Wat is passeert?

Hildburg: (kniert zu Karin nieder, fühlt ihren Puls am Hals, fast hysterisch:) Fro Richter... se... se is dood.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
„Der scharp Richter“ von Helmut Schmidt*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Vertrie...